

Keine Volkswahl des Bundesrates



Angela Casanova: Ein bewährtes System nicht gefährden.

Mit einer Initiative will die SVP dafür sorgen, das der Bundesrat vom Volk gewählt wird. Der Kantonalvorstand des BGV lehnt die Initiative einstimmig ab.

Mi. Die Initianten des SVP-Begehrens «Volkswahl des Bundesrats» verlangen, dass die Mitglieder der Regierung künftig vom Volk in direkter Wahl nach dem Majorzsystem gewählt werden sollen. Diese Wahlen sollen alle vier Jahre gleichzeitig wie jene für den Nationalrat stattfinden. Die Schweiz wäre gemäss diesem System ein einziger Wahlkreis. Für die französisch- und italienischsprachigen Regionen sieht die Initiative eine Quotenregelung vor: Mindestens zwei Bundesräte müssten aus den entsprechenden Regionen kommen. Die romanisch sprechende Schweiz wird in der Initiative nicht berücksichtigt.

SVP-Fraktion steht alleine da

Lanciert hatte die SVP die Initiative nach der Abwahl ihres Bundesrats Christoph Blocher. Sie hatte das Volksbegehren im Juli 2011 mit über 110 000 Unterschriften

eingereicht. Beide eidgenössischen Räte lehnen die Initiative deutlich ab. Keine Fraktion, ausser der SVP, konnte sich dafür erwärmen. Wie der Bundesrat hat sie auch das Parlament letztes Jahr ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfohlen. Der Kantonalvorstand des BGV schliesst sich – wie übrigens auch die Gewerbekammer des Schweizerischen Gewerbeverbandes – dieser Empfehlung an.

Kollegialitätsprinzip würde leiden

Finanzchefin Angela Casanova, die die Vorlage dem Kantonalvorstand vorstellte, erinnerte daran, dass sich die Wahl der Bundesräte durch das Parlament in der Geschichte unseres Landes entwickelt und bewährt hat. Parteien, Geschlechter, Sprachregionen, ländliche und urbane Gebiete seien angemessen vertreten. Unsere Demokratie brauche einen stabilen Bundesrat. Bundesratsmitglieder müssten fähig sein, miteinander um Lösungen zu ringen und dann das erarbeitete Ergebnis gegen aussen zu vertreten. «Unsere Exekutive überzeugt normalerweise durch Arbeit und auch durch eine gewisse Zurückhaltung. Eine grundschweizerische Eigenschaft, die unser erfolgreiches Land zu dem macht, was es heute ist», so Casanova weiter. Genau das würde sich mit der Annahme der Initiative aber ändern. Die Bundesratsmitglieder wären zu einem Dauerwahlkampf zur eigenen Profilierung gezwungen. Das Kollegialitätsprinzip und die Zusammenarbeit würden noch mehr leiden, als dies heute schon der Fall sei. Da eine Volkswahl einen teuren Wahlkampf nötig machen würde, würden die Bundesratsmitglieder in grosse Abhängigkeit von ihren Parteien geraten und könnten es sich

kaum mehr leisten, die Landesinteressen höher zu gewichten als jene der eigenen Partei. Auch wenn das populistische Züge aufweisende Begehren auf den ersten Blick recht sympathisch wirkt, hatte Angela Casanova keine Gegenwehr im Kantonalvorstand. Er empfiehlt einstimmig die Ablehnung der Initiative. Ohne dass darauf eingegangen wurde, dürfte auch mitgespielt haben, dass die Initiative die rätoromanische Minderheit schlicht übersieht.

BGV sagt Ja zum Asylgesetz

Die zur Abstimmung gelangende Asylgesetzrevision wird vom BGV unterstützt. Sie bringt dringend notwendige Verbesserungen im gesamten Ablauf des Asylverfahrens. Neu wird zum Beispiel die Wehrpflichtverweigerung nicht mehr als Asylgrund beurteilt. Einen Asylantrag kann man nur noch in der Schweiz stellen und nicht wie bisher auf einer Botschaft. Für renitente und kriminelle Asylbewerber kann der Bund neu spezielle, geschlossene Zentren errichten. Damit können diese Asylbewerber an einem Ort zusammengefasst werden und bei einem negativen Entscheid nicht mehr untertauchen. Die Beschwerdefristen bei einem abgelehnten Gesuch werden zudem drastisch verkürzt. Diese Massnahme unterstützt wiederum die Beschleunigung des gesamten Verfahrens. Ein Asylverfahren in der Schweiz dauert ca. 1400 Tage. Dies ist viel zu lange, wenn man diesen Wert mit Holland vergleicht, wo er 40 bis 80 Tage beträgt.

HEINI

HEINI AG Bauunternehmung Via Nova 7403 Rhäzüns

Hoch- und Tiefbau
Brückenbau
Umbau und Sanierungen
Kundenarbeiten

www.heiniag.ch

